

# Pressespiegel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **71 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413522>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Seelenmessen: Sorge ums ewige Leben einst und jetzt

Prof. Dr. Hans Herold (Zürich)

Der Beitrag referiert über die Versicherbarkeit des Seelenheils.

In seiner kürzlich in Zürich eingereichten Dissertation «Die Familienfideikomisse in der Schweiz» zeigt Dr. Erwin Steiger, wie vor allem in Luzern die vornehmeren Familien um ihr Seelenheil besorgt waren. Die Erträge von Kapitalien und Grundstücken waren unter anderem dazu bestimmt, das Seelenheil verstorbener Familienangehöriger zu sichern. Die hierzu gewählten Formen waren Familienfideikomisse (heute nicht mehr neu begründbar), Familienstiftungen und, namentlich in Bern, Familienkisten. Wie alle Vergabungen zum Seelenheil dienten sie dem Finanzhaushalt der Pfarreien und Klöster. Man findet denn auch noch häufig Anzeigen für besondere Messen zum Siebenten, zum Dreissigsten oder zur Jahrzeit, an denen der Abgeschiedenen namentlich gedacht wird. Immer handelt es sich um im voraus bezahlte Messen. Die Zahl derjenigen Überlebenden, die sich an die geschilderte, allmählich aus-

laufende Ordnung erinnert, schwindet allerdings.

Daraus zu schliessen, dass das Rechtsleben keine neuen Formen gefunden hätte, wäre ein Irrtum. Wir leben im Zeitalter der Angst, Sicherung und Versicherung. Die «Patria» hat eine Sterbegeldversicherung geschaffen. Auf der Police steht:

**«Gemäss Verfügung im Versicherungsantrag sind im Todesfalle des Versicherten vom Sterbegeld die nötigen Beiträge zur Errichtung einer Jahrzeitstiftung (stille hl. Messe) in der Pfarrkirche in ... und für eine Serie gregorianische hl. Messen zu verwenden. Die verbleibende Summe ist an die Familie auszuführen!»**

Es handelt sich hier um eine Spezialität der «Patria». Ihren einschlägigen Geschäftszweig hat sie «Ultimo-Plan-Organisation» benannt. 1937 schloss der Bischof von Chur mit ihr einen Vertrag ab und empfahl diese

Form, Messen sicherzustellen. Weltlich betrachtet, gewinnen der Agent, die Gesellschaft und der Priester, dazu geistlich der Versicherungsnehmer und begünstigte Seelen überhaupt. Der Aufwand erfolgt aus Mitteln, die man nicht mitnehmen kann: Lauter Begünstigte, kein Geschädigter, eine Seltenheit im Vertragsrecht. Schön und wahr.

Da auch die katholischen Geistlichen mehr und mehr dem Zuge der Zeit folgend (Zeit- statt Stücklohn) nicht mehr so wie früher auf die aus Messen stammenden «Stipendien» angewiesen sind (z.B. Fr. 10.– für jede), hat ihnen der Bischof nahegelegt, solche Versicherungsleistungen und andere «Stipendien» guten Zwecken zuzuweisen. Wie sich dies auf die Ultimo-Plan-Organisation auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Aus: Schweizerische Juristen-Zeitung 1987, Seite 396, nach HZ im «Bündner Tagblatt» vom 21. 11. 86.

## Pressespiegel

(Zitate)

### Lefebvre verliert Priester

(sda) Die «Priesterbruderschaft Sankt Peter» mit 16 Priestern und etwa 20 Seminaristen der traditionalistischen Bewegung des exkommunizierten Rebellen-Erzbischofs Marcel Lefebvre aus Ecône (VS) hat eine eigene Bruderschaft gebildet, die eine Kirchenspaltung ablehnt.

Pater Joseph Bissig sagte der italienischen katholischen Monatszeitschrift «30 Giorni», er habe vom Vatikan die Zusage erhalten, dass seine Bruderschaft bald von der katholischen Kirchenführung anerkannt werde.

### «Feldrabbiner» in der Schweizer Armee?

EPD Der Zürcher Rabbiner David Bollag, der bisher als Offizier Militärdienst geleistet hat, möchte sich als erster «Feldrabbiner» für die Schweizer Armeeseelsorge bewerben. Im Vordergrund stehe für ihn die Betreuung jüdischer Wehrmänner und der Abbau von Vorurteilen gegen den jüdischen Bevölkerungsteil, erklärte er in einem Gespräch mit der Katholischen Internationalen Presseagentur KIPA. Entscheidend sei indes die Stellungnahme des EMD und der beiden Landeskirchen, die bisher allein Feldprediger gestellt haben. Anträge von Freikirchen auf eigene Truppenseelsorger sind jeweils abgelehnt worden.

### Taufe an der Konfirmation

EPD Als erste Kantonalkirche der Deutschschweiz macht die evangelische Thurgauer Landeskirche eine Verbindung von Elternverpflichtung bei aufgeschobener Taufe und die Kindersegnung vor der Gemeinde möglich. Allfällige Taufen von Jugendlichen sollen im Konfirmationsgottesdienst stattfinden, erklärte der Thurgauer Kirchenrat. Mit der Elternverpflichtung überlassen es die Eltern dem Kind, «später selbst die Taufe zu begehren», heisst es in der Kirchenordnung. Die Eltern verpflichten sich aber, «das Kind in christlichem Glauben zu erziehen und es zum Besuch des kirchlichen Unterrichts anzuhalten».

## Redaktionswechsel

Mit dieser «Freidenker»-Ausgabe ist das Mandat der interimweise bestellten Redaktion abgelaufen.

Noch unerledigte sowie neu eintreffende Zuschriften und Textbeiträge werden an die Redaktionskommission weitergeleitet.

Die Redaktion

Herzliche Einladung zum

## 13. Bodenseetreffen der Freidenker

am 29./30. Oktober 1988 im «Seehotel Schweizerhaus», Hafenstrasse, CH- 8590 Romanshorn

Die Tagung steht unter dem Motto:

**Freidenker für eine gesunde Umwelt.**

Das genaue Programm mit der Referentenliste wird den eingeladenen Organisationen sobald als möglich zugestellt.

Zimmer sind reserviert. Bitte die gewünschte Zimmer- und Bettenzahl sobald als möglich an die nachstehende Adresse zu melden:

Freidenker-Vereinigung der Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 14, CH-8545 Rickenbach ZH

## 115 000 Bibeln unterwegs nach Moskau

EPD Dieser Tage hat die Auslieferung von 115 000 Bibeln nach der Sowjetunion begonnen. Die im Juni 1987 erteilte Genehmigung lautete auf 98 000 russische und 2000 ukrainische Bibeln für die Evangeliumschristen-Baptisten. Seither ist noch eine Bewilligung für 15 000 deutsche Bibeln dazugekommen, die vor allem für Gemeinden in Sibirien bestimmt sind.

Die Finanzierung der russischen und ukrainischen Bibeln im Gesamtbeitrag von 600 000 Franken übernehmen je zur Hälfte der Baptistische Weltbund und der Weltbund der Bibelgesellschaften. Die Schweizerische Bibelgesellschaft möchte dazu

50 000 Franken beisteuern. Für die deutschen Bibeln kommen die Methodengemeinden und der Lutherische Weltbund gemeinsam auf.

«Reformiertes Forum» Nr. 8/88

## Neue Töne aus Moskau

Wie **Konstantin Chartschew**, Vorsitzender des Rates für religiöse Angelegenheiten der UdSSR, vor einer Delegation der «Internationalen Helsinki-Föderation» in Moskau erklärte, werde die Religionsgesetzgebung seines Landes gegenwärtig neu formuliert. «Es ist uns bekannt», sagte Chartschew, «dass hier Mangel herrscht. Darum haben wir neben dem Druck religiöser Literatur im eigenen Land auch die Einfuhr, zum Beispiel von Bibeln, erlaubt.»

«Reformiertes Forum» Nr. 7/88

## Bundespfeffer

Der Bundesrat hat entschieden, dass die Kruzifixe in den Schulzimmern nicht entfernt werden müssen. Diverse Lehrer dürften ihm dankbar sein. So bleibt von dem, was sie anbringen, wenigstens etwas hängen. Die «Berner Zeitung» zum Kruzifixstreit von Cadro (10.7.1988)

## Freidenker international

Der *Deutsche Freidenker-Verband*, Sitz Bonn, hat sich am Verbandstag vom 12. Juni 1988 einen neuen Vorstand gegeben; neuer Erster Vorsitzender ist *Klaus Hartmann* (Gemeindebeamter, 34 Jahre alt). Wir gratulieren und wünschen dem neuen, jungen Team vollen Erfolg.

Der *Jahreskongress der französischen Freidenker* fand vom 23. bis 28. August in Bourg-en-Bresse statt; Schweizer Freidenker waren wie üblich als geladene Gäste dabei.

Das *Exekutiv-Bureau der Weltunion der Freidenker* wird im Oktober 1988 voraussichtlich in Mainz (BRD) eine Sitzung abhalten zwecks Vorbereitung des Kongresses 1989 mit dem sicher höchst interessanten, weil aktuellen Thema «200 Jahre nach der Französischen Revolution».

Jene Schweizer Freidenker, die wirklich weltweit Kontakt pflegen wollen, seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, dass unsere indischen Freunde am **3. bis 5. Februar 1990** das Goldene Jubiläum (50 Jahre) ihres «*Atheist Centre*» in Vijayawada (Indien) festlich begehen werden und glücklich wären, Besucher aus aller Welt zu empfangen. (Freidenker aus den USA und aus Australien haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.)

J. Kaech



Von der allgemeinen Öffnung (Glasnost) und Umgestaltung (Perestrojka) in der Sowjetunion profitiert jetzt sogar die orthodoxe Kirche (bei ihren derzeitigen Tausendjahrfeiern zur Bekehrung Rußlands)